

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Fikeriki am Saalkranke“.

### Ballische Tagesblatt.

Wochenpreis 50 Pf. pro Monat fest im A. Band.  
Durch die Post unter Nr. 2770 Bll. 1.20 pro Quart. ex. Porto.  
Wochenschrift Nr. 2. 4. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.

Bezugs-Expeditoren:  
Halle: Ulrichstraße Nr. 16 (Wingung Buchhändler).

Bestellungen nehmen hiesige Buchhändler entgegen.  
Preisliste liegt bei Bestellungen zu.

### Ballische Kunst-Beilagen.

Die Beilagen herausgegeben von:  
Halle: Ernst Meißner, Halle a. S., Markt 1.  
Magdeburg: Ernst Meißner, Magdeburg, Markt 1.  
Halle: Ernst Meißner, Halle a. S., Markt 1.  
Magdeburg: Ernst Meißner, Magdeburg, Markt 1.

Bestellungen nehmen hiesige Buchhändler entgegen.  
Preisliste liegt bei Bestellungen zu.

## Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

### \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 15. Mai.

Die Krieger scheinen allmählich zur Heimkehr zu kommen, es haben sie mit dem Feuer geschlagen, und nun, da ihnen die Plünderungen über den Rücken zusammenschlagen, sind sie in tausend Angsten. Weil sie nicht hören wollten, mußten sie fühlen, und es ist kaum jemand, der ihnen wegen ihres Mißgeschicks linderliche Theilnahme entgegenbringt, vielmehr setzen sie sich allgemein gleichgültig, daß die nicht weniger als tausend Tausende Schlage und immer wieder Schlage erhalten haben. Englische Blätter wissen zu berichten, daß der Kronprinz Konstantin sich bei Vaux la Casselle und seine als möglich benannten habe, und daß die gemeinen Soldaten den schlechten Beispiele gefolgt und das über Kopf haben gefahren sind, daß da freilich nicht Wunder nehmen. In welcher Form der Friede zum Abschluß kommen wird, läßt sich augenblicklich nicht sagen, es ist aber anzunehmen, daß die Türkei ihre Rechte wahrzunehmen entschlossen ist, selbst auf die Gefahr hin, daß die Großmächte sich ihre Mittel legen und ihre Mühen bei den Friedensverhandlungen mehr dem kleinen Griechenland zuwenden sollten.

Die Vereinbarstellung, welche seit Wochen als Entwurf in den Tagesblättern für Halle gebracht, hat nunmehr doch nach dem Willen der Welt erfüllt, bevor der preussische Landtag geschlossen worden ist. Die Artikel über die Hebung der Steuern im allgemeinen höchst abweichend, nur vereinigt tauchen Stimmen auf, welche sich mit dem Inhalte des Entwurfs einverstanden erklären, aus allen Ecken und Enden ertönen: „Hinfür damit! Es ist eine Unflutsvorlage in neuer, aber nicht verbesserter Auflage, das Veranlagungs- und Vereinsteuern soll nach dem neuen Entwurf völlig der Willkür der Polizei überlassen werden. Wenn man aus dem allgemeinen ableitenden Verhalten der Presse auf das weitere Schicksal der Vorlage schließen dürfte, so wäre dasselbe bereits entschieden, in diesem im Herangehen liegen viele Elemente, denen ein derartiges Gesetz nur nach Wunsch sein könnte, und ihre Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhaus sind auch gerade nicht dünn gestreut. Nur der Umstand, daß sich die Mitglieder der Centralfraktion im Abgeordnetenhaus ablehnend verhalten dürften, giebt der Zustimmung Raum, daß der Entwurf Gesetzesform nicht erlangen wird. Für den Ansehens der nächsten Reichstagskammer wird die Einbringung des Entwurfs sicherlich nicht ohne Einfluß sein.

Die Militärreformproposition ist beim Reichstage noch immer nicht eingegangen. Daß die Vorlage in der laufenden Session noch zur Verhandlung gelangen könnte, daran dürfte gar nicht zu denken sein. Aller Voraussicht nach wird sie, ebenso wie das Vereinsgesetz, manche Verberodung mit sich bringen; auch der ganze bisherige Verlauf dieser Angelegenheit ist geeignet, auf weitere unpopuläre Zustände hindeuten zu lassen. In Stuttgart ist im Alter von 82 Jahren der frühere Divisionsgeneral v. Kottwitz gestorben. Er ist unter den Heerführern, deren Namen aus großer Zeit bis in die Gegenwart hinüber leuchten, nicht gerade oft genannt worden, vielen wird er sogar bisher so gut wie unbekannt gewesen sein, und doch hat sich der Verdienste bedeutende Verdienste im Feldzuge erworben, hauptsächlich in der Schlacht bei Volzgen am 2. Dezember 1870, deren Entscheidung Kottwitz herbeigeführt hat. Durch diese Schlacht wurde der Loire-Bezugs in Wirklichkeit entschieden und das ver-

loren gegangene Orleans wieder gewonnen. In der Schlacht des 26. Infanterie-Regiments in Hamburg haben Veteranen ihn durch ein Vortreiben nicht verweigert.

Nachdem noch kürzlich der Direktor der Kolonialabteilung, Hr. v. Nitzschon, in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Dr. Gammacher im Reichstag erklärt hatte, es sei amtlich nichts davon bekannt, daß die Niederpost in Deutsch-Südwestafrika sich benachteiligt gemacht habe, geht jetzt aus Privatbriefen hervor, daß die vorerwähnte Sendung tatsächlich im Zusammenhang aufgetreten ist. Diese Privatbriefe werden bereits unterwegs nach Europa, als Hr. v. Nitzschon obige Erklärung abgab; die in Südwestafrika befindlichen Personen mußten also schon um die Sache. Derselbe größere Verwunderung wurde es erregen, daß die amtliche Stelle, der die Nachforschungen doch sofort, und zwar durch den Trakt hätte übermitteln werden müssen, sich in völliger Unkenntnis hievüber befand. Ganz abgesehen nun davon, daß man zu den in den Schutzgebieten tätigen Beamten des Vertrauens haben darf, daß sie unerschütterlich eingehende Maßregeln ergreifen, wäre es im Interesse der Kolonialverwaltung selbst zu wünschen, wenn die amtliche Berichtstatistik in einem beschleunigten Tempo erfolgte. Denn es möchte zweifelhaft erscheinen, ob es dem Ansehen der Kolonialverwaltung förderlich ist, wenn der Ressortchef vielleicht eines Tages in öffentlicher Reichstagsdebatte einem „besser unterrichteten“ Parlamentarier gegenübersteht.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 14. Mai. (Sprecherzettel) Aus Kurze wird unter Beizung gemeldet: Der Kaiser unternahm heute früh einen Spaziergang und empfing sodann den Domprobst Cuzinger aus Trier, der zum Frühstück zugezogen wurde. Nachmittags fuhr das Kaiserpaar mit den Prinzen nach Meiningen, um die Schlachtfelder bei Schmalkeden zu besuchen. Morgen früh 7 1/2 Uhr trat das Kaiserpaar nach Ströbberg. Die Prinzen bleiben bis Freitag in Kurze.

(Das Abgeordnetenhaus) berief heute in erster Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für Bekümmerte durch Schmelzarbeiten in der Provinz Schlesien. Hr. v. Nitzschon hat die Schmelzwerke für zweifellos, so lange die russische Grenze nicht gänzlich geschlossen ist. Hr. v. Nitzschon hat die Vorlage der am 7. März 1897 zu verfassenden Agrarcommission zu übermitteln, und zieht eine rechtliche Veränderung der Zwangsveränderung vor. Geheimer Oberregierungsrath v. Friedberg: Die Regierung habe auf den Wunsch des Hauses denselben Gesetzentwurf für den ganzen Staat fallen lassen. Dies Provinzialgesetz ist nunmehr auf Wunsch des schlesischen Provinziallandtages eingebracht. Hr. v. Nitzschon führt aus, daß die Vorlage einer großen Zahl seiner Freunde allerdings unpopulär sei, daß sie aber noch für vertretbar gehalten. Der obige Charakter der Berücksichtigung müsse abgemildert werden. Vor Allen müsse die Regierung daran fest geworden sein, die Landwirtschaft durch vollständige Grenzsperrung schützen zu wollen. Der Landwirtschaftsminister erwidert, daß er niemals die Grenzsperrung für unmöglich erklärt habe; von einer völligen Sperrung der ober-schlesischen Grenze sei bekanntlich mit Rücksicht auf die Fleischversorgung des ober-schlesischen Industriebezirks Abstand genommen worden. Nach weiterer Debatte wird die Vorlage der verfassenden Agrarcommission übergeben. Es folgt die erste Beratung des

Gesetzentwurfes. Betreffend das Veranlagungsreformgesetz haben bei Verhandlungen gegen die Vollzüge und die sonstigen Vorarbeiten über indirekte Steuern und Landesabgaben (siehe die Bestimmungen über die Schlichtung und Widrigkeiten. Hr. v. Nitzschon spricht den Wunsch aus, daß ein oberer Folgerichter, entsprechend der Aufsichtsstelle in Stempelgeschäften, errichtet werde. Finanzminister v. Nitzschon führt aus, daß ein oberer Folgerichter nicht nur als Rechtsbehörde geschaffen werden könne. Nach weiterer Debatte, in welcher von allen Seiten die Vorzüge des Entwurfs an dem Tag, an dem die Kommission den 14. Mitglieder übergeben. Nächste Sitzung Samstag.

(In Sachen des Vereinsgesetzes) schreibt die „Nationaln. Korresp.“: Ueber die vertrauliche Besprechung, die in Sachen des Vereinsgesetzes stattgefunden, hat der „Hamb. Korresp.“ besondere Mitteilungen gebracht. Ueber die national-liberalen Theilnehmer war darin gesagt: „Der Verzicht der National-Liberalen auf den von den Freirepublikanern vorgeschlagenen Grundzüge stellen die National-Liberalen keinen so entscheidenden Widerspruch entgegen wie dem Freirepublikaner, so daß hinsichtlich jenseitiger Regierung wie Konferenzen in der scharfen Erwartung einer definitiven Verständigung auf dieser Linie weitergehende Pläne aufgeben.“ Wir sind in der Lage, diese Ausführungen als unzutreffende Kombinationen zurückzuweisen.

(Der im Reichstage eingebrachte Antrag wegen des Vereinsgesetzes) soll gleich nach der zweiten Beratung der Beschlussempfehlungen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Antrag entspricht übrigens genau dem im vorigen Jahre vom Hr. v. Nitzschon eingebrachten. National-Liberalen und Centrum werden den Antrag unterstützen, so daß seine Annahme gesichert ist. Bei der Beratung wird ungewissheit die politische Lage eingehend besprochen werden.

(Der verurtheilte Volksgenossenschaft) der im Untersuchungsgefängnis das Schicksal der gegen das Urtheil des Schwurgerichts eingelegten Revision abwartet, bleibt nach wie vor bei der Versicherung, daß er mit der Abwendung der Strafe nicht zu thun gehabt habe und den Absterben nicht ferne. Von der Revision ist eine ganze Anzahl von Punkten der Revision zu Grunde gelegt worden. Nichts sind Anträge auf Ermäßigung und Verdictung des Protokolls gestellt. Von dem Vorliegen des Schwurgerichts aber angeht, so wird die Besondere des Schwurgerichts gerichtet haben.

\* Hagen, 14. Mai. Rechtsanwält Bohmann, Landtagsabgeordneter und Mitglied der national-liberalen Fraktion, hat heute seinen Antrag eingebracht, daß er ein Mandat wieder für den Reichstag noch für den Landtag künftig annehmen könne.

\* Hagen, 14. Mai. Kultusminister Dr. v. Hoff hat heute zur Einweihung des neuen Gebäudes für Verlag und Elektrodruck, welches an der technischen Hochschule hinzugebaut wurde, hier eingetroffen.

\* Hirschberg, 14. Mai. Am 10. Juni 90. Geburtstag des Grafen Wilhelm zu Stolberg-Bernburg wurde auf Anwesenheit landes der Kaiser folgendes Telegramm: „Zu Ihrem 90. Geburtstag den Sie heute feiern, spreche ich Ihnen von ganzem Herzen meinen aufrichtigen Glückwunsch aus. Möge Gottes Gnade, welche Sie nach einem thätigen Leben, reich an Verdiensten am König und Vaterland, zu so hohem Alter hat erreichen lassen, auch ferner über Ihnen walten, und Ihnen ein glücklicher Lebensabend beschicken sein.“

## Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Hoyer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie werden die Güte haben, mir Ihre Aufzeichnungen hier zu lassen“, verlegte der Untersuchungsrichter.  
„Mit den größten Vergnügen“, entgegnete Sternkopf.  
Er beantwortete noch einige untergeordnete Fragen des Untersuchungsrichters und empfahl sich dann auf seinen verabschiedenden Wink ebenso höflich und liebenswürdig, wie er gekommen war.

Daumiller erhob sich von seinem Stuhle und schritt mit unwillkürlicher Stille, die Hände über den Rücken zusammengelegt, eine geradlinige Weile im Zimmer auf und nieder. „Es ist nicht anders, ich glaube, Sauer hat recht“, sagte er nach einer Weile leise vor sich hin. „Das Gesäher der Verhafteten läßt sich kaum anders erklären. Freilich, es wäre möglich, daß wirklich verlegter Stolz und jurchbarer Schmerz um den Bruch mit dem Bräutigam ihr diese komplette Heilungslosigkeit und unijnunge Halsstarrigkeit eingaben — aber wahrscheinlich ist das nicht. Viel eher wirkt das Schuldbewußtsein mit und die Angst, sich zu verrathen. Warum war sie so jurchbar verlegt, als sie den Domino zurückließ, warum gelang sie überhaupt nicht gleich ihre Begegnung mit der Gräfin Kottowitz an? Sie mußte doch wissen, daß Leuzgen in diesem Falle alles auf's Spiel setzen hieß.“  
Er brach langsam ab und wollte eben wieder von neuem den Kopf durch das Zimmer aufnehmen, als an der Thür geklopft wurde. Er erichraf erkannte, als er in dem Eintretenden den Staatsanwalt Stein sah.

Leo Stein war in den wenigen Stunden ein ganz anderer geworden. Der früher so hoch aufgerichtete, stolz und lächeln blühende Mann trat zögernd in müder Haltung über die Schwelle. Die Augen lagen tief in den Höhlen, und ein bitterer Schmerzgenug prägte sich um seinen Mund aus.  
Gräfflin schätzte der Untersuchungsrichter Daumiller

seinen jüngeren Kollegen die Hand. Er wollte ihm schonend zureden und es dabei vermeiden, die neuen schlimmen Beobachtungen, welche das letzte Verhör ergiebt, ihm mitzutheilen. Aber Stein bestand darauf, alles neu Vorgefallene zu erfahren, so daß dem Untersuchungsrichter schließlich nichts übrig blieb, als den Verzweifelten den Stoffsicher bis zur Begegnung zu lassen.

„Da, ich weiß jetzt, daß Ellen schuldig ist“, murmelte der junge Mann nachdenklich mit schmerzverfärbter Stimme vor sich hin. „Aber dennoch werde ich nie aufhören sie zu lieben — ich kann nicht anders. Sehen Sie“, rief er in plötzlicher Aufwallung, während jeder Nerv seines Körpers erzitterte, „mag sie gefehlt haben, dennoch bleibt sie meinem Herzen treu. Sie hat es nicht aus schamlos, mörderischen Absichten gethan. Um einer Liebeshat willen, die sie selbst blos für der Schwere Glück ausgesetzt, verminderte sie ihre — meine Zukunft. Mag die Welt sie schuldig nennen und verdammten, ich, der berufene Ankläger vor dem Gesetz, kann sie nur beweinen, denn ich weiß es, sie ist doch unglücklicher als ich selbst.“

Daumiller unterließ es, dem Verzweifelten Worte leeren Trostes, wie er es noch geteilt gethan, zuzusprechen. Leo Stein war ohnehin eine unzugängliche Natur — was hätten ihm Worte sein können, denen kein Herz doch seinen Glauben schenken konnte.

Schmerzgegriffen nahm er von Daumiller Abschied und konnte dann seine Schritte heimwärts. Mit müder Haltung schritt er nach seiner Wohnung, nicht darauf achtend, wie auf der Straße ihn manch' verdummerter und befremdeter Blick traf, und nur mechanisch die Griffe seiner Bekannten emporführende Treppe. Auf sein Klingeln öffnete ihm die Mutter dann selbst.

Er trat hinter ihr in das traulich eingerichtete Wohnzimmer, durch dessen beide hohe Fenster die Sonnenstrahlen lustig herinschlugen. Der Mittagsschiff war in der Mitte des Zimmers

gedekt. Aber auf die bejorgte Frage der Mutter, ob sie an diesem Tage, schätzte Leo Stein nur den Kopf.  
„Sie sah ihn bestürzt an. „Du bringst keine tröstlicheren Bescheid nach Hause — sollte es denn wirklich denkbar sein, daß ein Verdacht gegen Ellen —“

„Ein tiefer Seufzer kam über die Lippen ihres Sohnes. „Es ist kein Verdacht mehr — es ist Gewißheit“, sagte er hoffnungslos.

Aber im gleichen Augenblick umfloß ihn die mütterlichen Arme, und zwei treue Augen blickten voll unendlicher Liebe in die seinen: „Verzage nicht, Leo, laß die Hoffnung nicht sinken. Ellen ist unglücklich — ich fühle, ich weiß es in tiefstem Herzensgrund.“

„O Mutter, o Mutter!“ rief Leo Stein wieder aus, während unauflösbare Verzweiflung von neuem in seinen Zügen sich wiederbelegte. „Es ist ein frommer Wahn, mit dem Du mich trösten willst. Keine Macht der Erde kann Ellen mehr retten, sie ist schuldig! Wenn sie es nicht wäre, könnte und würde sie leben. So aber spricht ihr Schweigen laut genug für ihre Schuld.“

„Da glaube es nicht“, sagte die alte Frau mit einer sanft feierlichen Zuversicht. „Ellen ist wahr bis in's Innerste Herz. Ich frange mir nie um einen Augenblick recht lebhaft vorzustellen mit ihren aufrichtigen, klaren Augen, um sie zu fühlen, daß sie unglücklich sein muß, wenn sie sich dafür erklärt. Verleire doch den Glauben an sie nicht, weil der Segen gegen sie zengt. Die Wahrheit ist nicht sicher an den Tag, darauf verzichte ich nicht selbst!“

„Könnte ich Deine Zuversicht theilen! Wäre nicht diese jurchbare Verleumdung der Umständen! Ich zermartere mein Gehirn Tag und Nacht um einen Ausweg und finde keinen — keinen! Dieser hiesige Kampf zwischen Pflicht und Liebe wird mich noch den Verstand kosten — und vielleicht noch mehr!“

Er wendete sich verzweiflungsoll von der Matrone ab und ließ sich in einen Stuhl nieder, verhallte das Angeficht





Ständesauntliche Nachrichten.

Ständesaunt Halle:

14. Mai. Der Papierfabrikant G. Müller und Ida Müller, Math...

14. Mai. Der Konditor Hans Bräuer und Katharine Postmann...

14. Mai. Dem Schmied Karl Werbin ein G. Friedrich Karl Otto...

14. Mai. Des Schlossers Friedrich Pietsch 2. Ehe 2 J. Ritter...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. (Hirsch's Bure.) Dem 'Lot-Aus.' wird...

Wien, 14. Mai. (Reibalmeldung.) Smolenski telegraphisch...

Konstanz, 15. Mai. (Hirsch's Bure.) Derselben aus Konstanzer...

Konstanz, 15. Mai. (Hirsch's Bure.) Die militärische Operation...

Wien, 15. Mai. (Hirsch's Bure.) Die militärische Operation in...

feststellen zu willigen, da bisher die Türkei noch nicht in den...

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die beiden Kaisergeleiten...

Brüffel, 14. Mai. Die Umgebung des Prinzen Victor...

Heterberg, 14. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Doppelt...

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 15. Mai.

Table with columns: Dividende für Proz., Zinsen, etc. Lists various bank shares and their prices.

Hallescher Zuckerbericht vom 14. Mai 1897. Rohzucker. In letzter Woche war der Verkehr am Markt ein ruhiger...

Rohzucker. Größere Abschlässe kamen auch in dieser Woche nicht zu Stande...

Raffinierter Zucker. Raffinierter Zucker. Die Preise verhalten sich für 50 kg...

Breslau, 11. Mai. (Samenbericht von Oswald Häber, Breslau) Am Samenmarkt...

Verband der Ost- und Gartenbauvereine der Provinz Sachsen.

Die konstituierende Versammlung des Verbandes findet hier...

Sticht oder nicht? Diese Tage brachten die beliebigen Zeitungen...

Überführung. Ein gemeines Handlung machten sich in...

Verkehrs-Kalender. Sonntag, 16. Mai. Konjum-Verein Hiberna...

Montag, 17. Mai. Ortsausflüge für Gatter, Kapazierter z. 8 Uhr...

Fortlaufend bedeutende Eingänge entzückender Neuheiten in:

Umhängen, Kragen

Jackets, Staubmänteln, Costumes, Blousen, Blousenhemden, Knaben- und Mädchen-Confection.

Vornehmer Geschmack - Tadelloser Sitz - Sauberste Nährarbeit - Aussergewöhnlich billige Preise.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lein

Marktplatz 2 u. 3.

# Kleiderstoffe

in **Wolle und Seide**,  
in schwarz und farbig, glatt  
und gemustert.

Saison-Neuheiten in anerkannt grosser Auswahl, in jeder Preislage.

Die **neuen Waschstoffe** sind nun **vollständig sortirt** und bieten durch die **grosse Muster-Auswahl** in allen neuen Geweben **jeder Geschmacksrichtung sicher Befriedigung.**

*Leichte Umhänge und Kragen für den Sommer*

vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.

≡ **Staubmäntel, Jackets, Regenmäntel.** ≡

Fertige Kleider für Reise, Strasse, Haus und Sport.

Unterröcke. Blousen. Wasch-Kleider. Wasch-Blousen. Sonnenschirme.

Reichhaltigste Auswahl. Alle Preislagen. Sauberste Verarbeitung.

Leipziger-  
strasse  
**100**  
Part. I. und II. Etage.

# Bruno Freytag

Leipziger-  
strasse  
**100**  
Part. I. und II. Etage.

Mustersendungen nach auswärts bereitwilligst und franco!

Leinen- und Baumwollen-Waaren, Gardinen, Teppiche, Portiären, Läuferstoffe, Decken etc.

## Grabdenkmäler

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen billigt bei  
Verleiburgerstrasse 52  
(Voigt's Hof).

**G. Zimmermann.**

**Hebamme E. Mosenthin's** Broschüre über Hygien. Apparate und  
sanftere Mittel, u. A. den als absolut unschädlich garantierten neuesten hygienischen  
Anticoceptor D. R. P. u. D. G. M. S. a. gegen 50 Pfg.  
**Frauenschutz** in Briefmarken. Rückvergütung bei Bestellung. Wiederer-  
halten Rabatt. Man adressirt: **Mosenthin's Versandhaus, Berlin S.,**  
Stallischenbergstrasse 27/28.

## Tinten-Tod

entfernt sofort spurlos jede Tinte aus  
Papier, Kleidern, Wäsche, Holz etc.  
à Flasche 50 Pfg. nur echt bei

**Albin Hentze,**

24 Schmeerstrasse 24.

## Graue Haare

(Kopf- u. Barthaare) schalten eine schöne,  
echte, nicht schmerzende, helle od. dunkle  
Naturfarbe durch unser garantiert unschäd-  
liches Original-Präparat "Celinin" (Geosta-  
lich geschützt) Preis 2 Mk. Funke & Co.,  
Parfumerie hygienique, Berlin S.,  
Prinzessinnenstrasse 8.



Ein starrer Schnurrbart,  
ein prächtig schöner Vollbart

werden schnell und sicher erzielt durch den wunderbar  
wirkenden, nur allhäufigsten

**Türkischen Balsam.**

Soult. Dose 2 M. 50 Pfg., auch gegen Nachnahme zu haben in  
Halle bei **Osw. Niedermann, Poststrasse 3.**



Halle a. S., „Hôtel Stadt Hamburg“  
anwesend sein. **künstliche Augen**

um  
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.  
**F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.**

3 Geschäfte in Berlin.

Robert

Blumenreich

Beim Kauf strengste Diskretion.

Geringe Abzahlungen!

Kleine Anzahlungen!

liefert  
**Möbel**

**Betten**

Waaren-

Spiegel, Uhren

**Credit-Haus**

Polsterwaaren

Herren- und  
Damen-

ersten Ranges  
nur

Confection

**14 Leipzigerstr. 14**

obere Etagen  
von

Manufactur- und  
Modewaaren

**Robert Blumenreich.**

auf  
**Credit**